

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 45.

Halle, Freitag den 23. Februar
Hierzu eine Beilage.

1855.

Telegraph. Depeschen des Berl. „Corresp.-Büreaus.“

Paris, Mittwoch, d. 21. Febr. Nachmittags 3 Uhr.
Der so eben erschienene „Moniteur de l'Armée“ sagt: Wie uns mitgetheilt worden, soll die kaiserliche Garde um 1 Regiment Artillerie, 5 Bataillone Infanterie und 2 Escadrons Kavallerie, ungefähr um 8000 Mann vermehrt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Febr. Ueber den in Betreff der Kriegsbereitschaft der deutschen Contingente auf dem Bundestage gefassten Beschluß tritt jetzt eine verschiedene Auffassung der deutschen Regierungen hervor. Von österreichischer Seite will man den Beschluß dahin deuten, daß der Antrag auf Mobilmachung nicht abgelehnt, sondern daß das erste Stadium der Mobilmachung in der Kriegsbereitschaft bewilligt worden sei. Es wird darauf hingewiesen, daß zur eigentlichen Mobilmachung ein weiterer Beschluß des Bundestages nicht erforderlich wäre. Preussischerseits wird jedoch die Angelegenheit wesentlich anders aufgefaßt. Man macht hier geltend, daß für die Mobilmachung der deutschen Contingente erst ein Bundesbeschluß herbeigeführt werden müsse, weil in dem Beschluß der Kriegsbereitschaft keineswegs die Mobilmachung mit begriffen sei. — Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche hat Lord Russell bereits gestern Abend Paris verlassen, und kann also mithin spätestens morgen hier erwartet werden, wenn derselbe nicht vielleicht erst nach Brüssel geht, wie von einigen Seiten behauptet wird. — Die Absicht, welche der Kaiser Louis Napoleon hegen soll, sich in Person zu dem Heere nach der Krim zu begeben, wird hier sehr angezweifelt. Zuverlässige Nachrichten aus Paris bestreiten eine solche Absicht des Kaisers. Wenn er überhaupt reist, so glaubt man, daß die Krim nicht das Ziel seiner Reise ist. — Der gestrigen Mittheilung über die Einrichtung von Extrazügen während der Dauer der Industrie-Ausstellung in Paris, kann noch ergänzend hinzugefügt werden, daß nach dem vorliegenden Plane der Extrazug zwischen den beiden Städten Berlin und Paris liegen, den übrigen Eisenbahnen es aber überlassen bleiben soll, ihre Züge resp. Extrazüge den Berlin-Pariser Extrazügen anzuschließen. In Betreff des Preises scheint noch nichts Bestimmtes festzusetzen, jedoch geht der Vorschlag dahin, daß ein Billet zweiter Klasse für die Hin- und Rückfahrt noch nicht so theuer zu stehen kommen soll, wie jetzt ein Billet dritter Klasse für die Hin- und Rückfahrt. Den Eisenbahnen, welche in die zwischen hier und Paris liegenden Eisenbahnen einmünden, bleibt es überlassen, ihrerseits Extrazüge einzurichten, um von ihren jenseitigen Endpunkten Reisende herbeizuführen. Wie oftmals derartige Extrazüge stattfinden sollen, ist nicht genau angegeben, jedoch ist nach den vorliegenden Erfahrungen angenommen, daß die Frequenz allmählich abnehmen würde. Den Reisenden der Extrazüge soll gestattet sein, sich 8 Tage lang in Paris aufzuhalten.

[Erste Kammer.] Die Beratungen über den Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 31. December 1842, die Verpflichtung zur Armenpflege betreffend, wurden gestern fortgesetzt und schließlich nach einer lebhaften Debatte an Stelle des §. 1 der Regierungs-Vorlage folgende drei Artikel aus einem Amendement des Grafen v. Arnim angenommen: Artikel 1. Die Verpflichtung des Ortsarmen-Vereins zur Fürsorge für einen Armen (der Unterstützungs-Abolition) entfällt in denjenigen Fällen, in welchen sie nach §. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die Verpflichtung zur Armenpflege vom 31. December 1842 durch Erwerbung des Bürgerrechts begründet werden soll, fortan nicht mehr zugleich mit dieser Erwerbung, sondern erst dann, wenn der Neuanziehende den erworbenen Wohnsitz ein Jahr lang fortgesetzt hat. Artikel 2. Ergiebt es sich vor dem Ablaufe dieses Jahres, daß der Neuanziehende sich in einem solchen Zustande der Barmannschaft befindet, welcher die öffentliche Unterstützung desselben notwendig macht, so muß der zur Zeit dieses Ergebnisses zur Fürsorge für ihn verpflichtete Armen-Verein denselben übernehmen. Artikel 3. Die Vorschriften des §. 1 Nr. 2 und des §. 3 des Gesetzes über die Verpflichtung zur Armenpflege vom 31. December 1842, sowie die des §. 5 des Gesetzes über die Aufnahme neuanziehender Personen von demselben Tage, sind, soweit sie von den Bestimmungen der vorliegenden Artikel abweichen, aufgehoben; wo in den Gesetzen auf diese aufgehobenen Vorschriften verwiesen wird, treten die Bestimmungen der vorliegenden Artikel an deren Stelle.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 21. Februar.] Der Abg. Harfort bringt einen Antrag ein, das Ministerium möge baldigt das im Artikel 26 der Verfassungsurkunde verheißene allgemeine Schutzesetz den Kammern vorlegen. Auf der Tagesordnung steht zuerst eine Petition mehrerer Kreis- und Abgeordneten des Kreises Stadlbach, welche um Nichtbestätigung des dortigen jetzigen Landratsamts-Berichtes bitten. Es entspannt sich darüber eine lange Debatte zwischen den Abg. v. Hennig, v. Lagergne-Pegulihen (Reichenberg), Reichenberger (Klein), v. Minde, v. Sittich, v. Röllande, Schmitz, v. Rothkirch-Loach, Schenberger, Graf v. Schulenburg und dem Minister des Innern. Die Kommission hat Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen, welche von der Kammer schließlich angenommen wird. Die Kammer geht darauf zur Berathung des Berichtes der vereinigten Kommissionen für Finanzen und für die Agrarverhältnisse über den Gesetzentwurf, betreffend die Schließung der Geschäfte der Rentenbanken, über. In der allgemeinen Diskussion ergreifen das Wort die Abgg. Lette, Bonin (Wormitz) und der Chef des landwirtschaftlichen Ministeriums, Hr. v. Mantuffell. Unter Verwerfung sämtlicher Amendements wird sodann der §. 1 des Gesetzes nach der Regierungsvorlage angenommen; desgleichen der §. 2. (Schluß folgt.)

Im Laufe dieser Woche werden in den Kommissionen der Ersten Kammer die Beratungen über das Ehescheidungs-gesetz wieder aufgenommen werden, und über die anderweitige Benennung der Kammern beginnen. (H. Pr. 3.)

Die Gesetze über die Provinzial- und Kreis-Verordnungen, welche im Staatsrath berathen werden, sollen dem „C.-B.“ zufolge, bevor sie wieder an die Kammern gelangen, den Provinzial-Landtagen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Man hört, daß demnächst unter den thüringischen Staaten Verhandlungen getroffen werden sollen, um gemeinsame Schritte bei der preussischen Regierung rücksichtlich der ferneren Zulassung ihres Papiergeldes in dem preussischen Staate zu thun.

Wie wir aus sicherer Quelle hören, schreitet das Projekt einer unmitttelbaren nächsten Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Wien über Lübben, Cottbus, Zittau und Reichenberg seiner Ausführung schnelligst entgegen. Auf Veranlassung des Königs von Sachsen ist es gelungen, auch hier höchsten Ortes das Interesse für dieses Unternehmen anzuregen, das überdem auch noch von dem Ministerpräsidenten lebhaft befürwortet wird und deshalb auch, ungeachtet des Widerspruchs des Handelsministers bald zur Ausführung kommen dürfte. Wie wir hören, liegt es in der Absicht der diesseitigen Regierung, die hier in Rede stehende Bahn durch Uebernahme einer Zinsgarantie von 3 1/2 Procent für den Ertrag der Strecke auf preussischem Gebiet noch besonders zu begünstigen und soll die betreffende Vorlage hierüber dem Vernehmen nach noch in dieser Session den Kammern vorgelegt werden. (W. 3.)

Wie die „D. A. Z.“ mittheilt, sind am 17. d. in Begleitung des Paters Lothar vom Kreuze 14 Altantarin-Franziskaner mönche der aufgelösten Klöster in Lamsdorf und Neustadt (Obersachsen), welche wegen Widersetzlichkeit gegen die polizeilichen Anordnungen in Reise verhaftet worden waren, in Dresden per Eisenbahn angekommen, und gingen nach dem Regierungsbezirk Minden, wo ihnen ein Asyl angewiesen worden ist.

Aus Westfalen, d. 19. Februar. Noch nie sind die Jesuiten-Missionen von unserm hohen Clerus mit solchem Eifer betrieben worden, als gegenwärtig, und aus allen Städten, besonders denen von gemäßigter Bevölkerung, sind zu diesem Zwecke Einladungen an den bekannten P. Roh und seine Freunde erfolgt. In den letzten Wochen hatte das schöne Münster sich einer 14tägigen Mission seitens desselben, sowie der Paters Ketterer und Zusraßen zu erfreuen. Die geräumige Kathedrale war gedrängt voll, theils von Nünitonen, theils von Neugierigen, und unter denen, welche den Schülern Boholas besonders ihren Respekt bewiesen, gewahrte man vorzüglich die Angehörigen der hohen Aristokratie, katholischen und protestantischen Bekenntnisses. (W. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Fr. P.-Z.“ und der „Wes.-Z.“ gehen folgende gleichlautende Correspondenzen aus Wien vom 18. d. zu: „Von Seiten des Toscanischen Ministerpräsidenten v. Baldasseroni ist vorgestern eine

Note hier eingetroffen, in welcher der bevorstehende Beitritt des Großherzogthums Toscana zur December-Allianz offiziell angezeigt wird. Die diesfalls mit den Westmächten eingeleiteten Verhandlungen sind vor kurzem geschlossen worden und sieht man der beiderseitigen Ratification des Vertrages in nächster Zeit entgegen, welsch letzterer in den meisten Punkten analog ist der zwischen Sardinien und den Westmächten abgeschlossenen Uebereinkunft. Auch von Seiten Schwedens ist vor kurzem eine neue Note hier eingetroffen und durch den General v. Mannsbach in dem Ministerium des Aeußern übergeben worden. In derselben sollen, sicherem Vernehmen zufolge, die Bedingungen genau specificirt sein, unter welchen Schweden der Coalition gegen Rußland beizutreten gesonnen ist. In hiesigen diplomatischen Kreisen zweifelt man nicht mehr, daß die Verhandlungen mit Schweden ein den Intentionen der allirten Mächte entsprechendes Resultat liefern werden. Der Neapolitanische Gesandte Fürst Petrucci hatte vorgestern wieder eine Conferenz mit dem Grafen Buol, und sollen die Eröffnungen des Fürsten neuerdings bestärken, daß in Neapel der Einfluß Rußlands noch immer der vorherrschende ist, daß man demnach auch nicht hoffen dürfe, Neapel werde der Allianz der drei Großmächte so bald beitreten.

Den „H. N.“ wird von Berlin telegraphisch gemeldet: Eine österreichische Depesche vom 1. Februar, zunächst an Baiern gerichtet, bezeichnet die Kriegsbereitschaft ausdrücklich als Vorbereitung zur Mobilmachung, und behält die Beantragung dieser, so wie vorerst eine vertrauliche Verständigung über die Oberleitung der deutschen Bundescontingente vor.

Die „Debats“ schreiben: „Unsere Korrespondenten aus Deutschland versichern, daß die Westmächte sich einverstanden erklärt haben, mit Preußen einen besonderen und direkten Vertrag zu unterzeichnen, so wie daß man nahe daran ist, sich über die Bedingungen dieses Vertrages zu verständigen, woraus für Preußen Verpflichtungen entstehen werden, die in einigen Beziehungen noch enger sein werden, als diejenigen, welche es eingegangen wäre, wenn es ganz einfach dem Vertrage vom 2. Decbr. beigetreten wäre, welche jedoch in anderen Beziehungen ausgedehnter oder mindestens besser definiert sind, und daß also Preußen sofort seine Stelle in den wiener Conferenzen einnehmen und sich an den Verhandlungen betheiligen wird, die ohne Zweifel in Kurzem zur Herstellung des Friedens eröffnet werden.“

Aus Paris, 18. Febr., wird der „Times“ telegraphirt: „Wie man versichert, haben Herr Drouin de Lhuys und General von Wedell sich gestern über die verschiedenen Punkte des Vertrages mit Preußen, welcher als abgeschlossen betrachtet werden darf, geeinigt. Es ist derselbe Vertrag, wie der Vertrag vom 2. Decbr., mit Auslassung des auf die Donau-Fürstenthümer bezüglichen zweiten Artikels.“

Die in englischen Berichten erwähnten Versümmelungen und Ermordungen bereits verwundeter englischer Offiziere und Soldaten durch die Russen bei der Schlacht von Inkerman sind vielfach bezweifelt worden. Man hoffte, daß der Befehl, den der Kaiser von Rußland gegen das Begehen solcher Gräueltaten erließ, den erwünschten Zweck erfüllt hätte. Spätere Berichte beweisen jedoch, daß diesen Unthaten kein Ziel gesetzt worden und daß die Furcht vor Bestrafung nicht vorhanden ist. In dem Statt gehabten Briefwechsel zwischen den Allirten und dem Fürsten Menschikoff entschiedigte er gewisser Massen die Ermordungen, indem er behauptet, daß die Allirten eine Kirche entehrt hätten, — eine jener Behauptungen, deren Zweck es zu sein scheint, die Allirten als Unchristen darzustellen, da sie nicht zur griechisch-russischen Kirche gehören. Wir halten uns daher verpflichtet, das uns zu Händen gekommene Resultat einer Untersuchungskommission mitzutheilen, welche auf Befehl des Vords Naglan angeordnet wurde und aus einem General und zwei Oberst-Lieutenants bestand. Siebenunddreißig Fälle wurden von der Kommission untersucht, und obgleich es deren noch eine Menge waren, so hob die Kommission ihre Sitzung auf, weil sie der Ansicht war, daß die bereits untersuchten Fälle das Faktum des Ermordens der Verwundeten durch die Russen mit Bayonettschlägen, Kolbensschlägen, auf den Leib stampfen u. s. w. genugsam konstatiren. Die hannoversche Zeitung führt acht Zeugen-Aussagen an. (K. 3.)

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 8. Febr. haben Lord Redcliffe und der Großvezir eine militärische Konvention abgeschlossen, der zufolge die türkischen Truppen, die sich in der Krim befinden, unter den Oberbefehl Lord Naglans gestellt werden, und England sich verpflichtet, denselben ihren Sold zu zahlen. Die Einzelheiten dieses Vertrages waren noch nicht bekannt. Die Hauptpunkte desselben sollen folgende sein: 1) Die Zahl des türkischen Contingents ist nicht beschränkt und wird von den Umständen abhängig sein. 2) Die Türken werden ihre Uniform ohne Veränderung erhalten. 3) Der Sold wird der nämliche sein, den die türkischen Truppen erhalten. 4) Glaubensfreiheit und Ausübung aller religiösen Gebräuche werden den Türken vollständig garantirt. 5) Englische Offiziere können diesem Korps einverleibt werden.

Der Stand der Angelegenheiten auf dem Kaukasus Kriegsschauplatz — heißt es in einer Correspondenz der „Nat. Ztg.“ aus Konstantinopel vom 5. Februar — beginnt sich für die Allirten zu bessern, oder richtiger, es sind bestimmte Aussichten in dieser Beziehung vorhanden. Nach und nach fangen die langen Reihen der Zelte, namentlich im französischen Lager, an, sich zu verkürzen, und an ihrer Stelle entstehen jene nach einem vor trefflichen Modell gearbeiteten Barackhäuser, in denen um Mitte dieses Monats der größere Theil der Armee, am Ende desselben vielleicht alle Truppen derselben untergebracht sein werden. Schon hat man die Straßen, welche zumeist parallel laufen und sich rechtwinklig kreuzen, tractirt und sogar mit Na-

men versehen. Ja man ist so weit gegangen, den Bau steinerter Häuser zu beginnen, und einige davon sind schon vollendet.

Laut brieflichen Nachrichten aus der Krim vom 6. Febr. war Alles zur entscheidenden Action fertig. Das Einzige, was dieselbe noch zu verschieben veranlaßte, war der Mangel an Fourage. Denn da von Seiten der Russen am Tage des Sturmes eine Diversion mit Sicherheit zu erwarten war, so wollten die Allirten erst ihre Pferde wieder auf die Beine bringen, um ihnen eine möglichst starke Kavalleriemacht entgegenstellen zu können. Mehrere Schiffe mit Fourage wurden in den nächsten Tagen erwartet. Sobald die Verproviantirung gesichert wäre, sollten auch die kürzlich von Adrianopel in Konstantinopel angekommenen zwei französischen Kavallerie-Regimenter nach der Krim übergeschifft werden.

Ein an Bord eines vor Sebastopol kreuzenden Schiffes am 1. Febr. geschriebener Brief im Moniteur de la Flotte enthält Folgendes: „Wir haben uns eben Sebastopol von der See Seite ein wenig angesehen. Im Aussehen der Festung hat sich nicht viel verändert. Die am Eingange des Hafens versenkten Schiffe geben dem Vordergrund einen todten Charakter, welchen der Schnee nicht heiter macht. Weiter hinten im Hafen jedoch herrscht etwas mehr Leben. Ich konnte unter Anderem 11 Dampfer unterscheiden. Wie aus den Aussagen eines unserer Gefangenen hervorzugehen scheint, sucht man den russischen Truppen in der Festung sorgfältig die Besetzung von Eupatoria durch die Verbündeten, sowie die Ausschiffung der ottomanischen Truppen an denselben Punkte zu verbergen. Aber die Nachricht von dem so genannten „Abfall“ Oesterreichs ist doch endlich eingetroffen und hat unter den Moscovitern das größte Ersauern verursacht.“

Die Patrie hat Briefe aus dem Lager vor Sebastopol vom 6. Febr., worin zuerst berichtigend bemerkt wird, daß bei dem Angriff der Russen am 1. Febr. der Verlust derselben nicht so beträchtlich gewesen sei, als es Anfangs geheißen habe, doch daß derselbe dennoch doppelt so stark, als der der Franzosen, gewesen sei. Diese haben unter ihren Todten den Bataillons-Chef von Genie, Sarlat, und unter den schwer verwundeten Offizieren drei Hauptleute. Ferner wird von dem Correspondenten der Patrie berichtet, daß die Verstärkungen, welche den Russen neuerdings zugekommen, nicht „200,000 Mann“ betragen, sondern etwa 20,000 Mann, die auf dem Marfche seien, doch ihre Vereinigung mit dem Hesen-Saden'schen Corps am 6. Febr. noch nicht bewirkt hatten. Ueberhaupt sollen die Angaben von den Verstärkungen der Russen in der Krim mit Münchhausen'scher Kreide geschrieben werden. Die Einschiffung der türkischen Truppen von Barna nach Eupatoria würde bereits vollständig sein, wenn die Reiterei nicht noch zögern müßte, weil es schwer hält, im jetzigen Augenblicke die nöthige Fourage für 4 bis 5000 Pferde in Eupatoria zusammen zu bringen. Auch im Lager vor Sebastopol ist großer Futtermangel, doch wird dem Constitutionnel geschrieben, daß mehrere Schiffe mit Fourage unterwegs seien und jetzt bereits eingetroffen sein werden. Laut dem Constitutionnel befehlen die neuen Verstärkungen „nur aus einigen Tausend Mann, welche den Großfürsten Michael und Konstantin gewisser Massen als Escorte dienen.“

Aus Barna, d. 13. Febr., enthält der „Moniteur“ Folgendes: „Ismael Pascha geht heute mit einem Contingent ottomanischer Truppen nach der Krim. Die Russen haben vergebens versucht, die Verbündeten zu Eupatoria zu beunruhigen. Die Stellung der Türken wird von Tag zu Tag fester.“

Nach Briefen aus Ddessa vom 4. Februar flogen dort von Tag zu Tag die Preise der Lebensmittel in Folge der großen Truppen-Anhäufungen und der Anforderungen des russischen Heeres auf der Krim. Täglich sah man in der Umgegend von Ddessa, namentlich aus Bessarabien ziemlich zahlreiche Kinder- und Schaafherden ankommen, die über Gherfon und Derefop nach der Krim befördert wurden. Die noch immerfort anlangenden russischen Truppen jeder Waffengattung schlugen denselben Weg ein. In Folge des starken Frostes war den Truppen der Marfch unendlich erleichtert worden. Die seit Mitte Januar in Ddessa angekommenen und von da nach Derefop weiter marschirten Verstärkungen schätzte man auf 12 Bat. Infanterie und 6 Batterien Artillerie. Mehrere dem großen Zeughaufe in Kiew entnommene Waffentransporte waren gleichfalls in Ddessa eingetroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 15. Februar. Das Manifest des Kaisers, welches die allgemeine Volksbewaffnung anordnet, ist kaum erschienen, und schon werden alle Vorbereitungen zur Verwirklichung dieser Maßregeln getroffen. Den zahlreichen herumziehenden Kräthern, so wie den Domestiken, die gleich dieser Leibeigene sind, ist bereits angekündigt, daß sie sofort in ihre Dörfer zurückkehren müssen, um ihrer Waffenpflicht zu genügen. — Neben dem Manifeste und den Ukasen in Betreff der Reichswehr haben auch hier die durchziehenden Batschken, welche aus Drenburg kommend, nach dem Westen marschiren, lebhafteste Erinnerungen an das Jahr 1812 geweckt. Damals sah man unter diesen ungeschlachten, kleinäugigen Pferdefleischessern viele mit Röcher und Pfeilen bewaffnet; gegenwärtig tragen sie, dem Fortschritte huldigend, Flinten, und sind, von der russischen Subordination ziemlich geschult, einem Kosakenregiment nicht unähnlich. Vorläufig haben wir ein solches Regiment hier gesehen, das der Kaiser beschickt hat.

Ueber die gegenwärtigen Truppenbewegungen in Rußsch-Polen erhält das „C. B.“ die Mittheilung, daß der General-Lieutenant v. Prittwitz mit vier leichten Cavallerie-Regimentern unverzüglich an die österreichische Grenze vorrücken soll, um die durch anderweitige Verwendung (Rückgang nach dem Innern) hervorgerufene Verminderung

der an der Grenze aufgestellten Corps zu beseitigen. Das russische Gouvernement scheint jetzt vorzugsweise größere Cavallerie-Massen nach der Grenze vorzuschieben zu wollen. Die gesammten im Königreich Polen lebenden Truppen haben, so weit sie ihnen noch fehlten, Anfangs dieses Monats Pelze erhalten, welche in einzelnen Distrikten im Requisitionsweg beschafft wurden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses hielt Ellenborough das bisherige Armeebudget für nicht genügend und rieth die indischen Truppen nach Kleinasien zu schicken. Harrowby rieth Polen und Sirkassien zu unterstützen. Panmure vermied jedoch eine Erörterung dieser Fragen. (C.B.)

Spanien.

In der Cortes-Sitzung vom 12. Febr. wurde in der fortgesetzten Verfassungsberatung ein Amendement Seoane's, wonach die Ausländer in Spanien bezüglich des Gottesdienstes die nämlichen Rechte haben sollen, welche in den Ländern, denen sie angehören, den Spaniern bewilligt sind, von Vasuente als praktisch unausführbar bekämpft und mit 125 gegen 102 Stimmen verworfen. Hierauf beantragte Degollada ein Amendement, nach welchem die Ausübung eines andern als des römisch-katholischen Gottesdienstes in allen Städten Spaniens und seiner Kolonien geübt werden soll, die mehr als 70,000 Einwohner haben. Der Antragsteller hob besonders hervor, daß bei den immer häufigeren Eingriffen des klerikalen Geistes eine kräftige Gegenwirkung nöthig sei. Nachdem Los Heros das Amendement bekämpft hatte, wurde die Sitzung geschlossen. — In der Sitzung vom 13. endigte die Beratung über das Amendement Degollada's mit Verwerfung desselben durch 124 gegen 96 Stimmen. Vorher waren die drei Deputirten der canarischen Inseln, deren Vollmacht die Minderheit der Prüfungskommission für nichtig erklärt wissen wollte, mit 144 gegen 44 Stimmen zugelassen worden.

Schweiz.

In Genf steht ein Ereigniß von europäischer Bedeutung bevor. Diese alte Papstburg der reformirten Kirche macht Anstalt, zuerst in Europa die Zwangsfrage des Staatskirchentums abzuschütteln, die Trennung von Staat und Kirche einzuführen und die vollkommenste Religionsfreiheit nach dem Freiwilligkeitsgrundsatz als Leuchtthurm für Europa aufzurichten. Der radikale Dönhof hat den Antrag auf Trennung der Kirche vom Staate gestellt und die Kommission des Großen Rathes ihn in veränderter Form durch Mehrheit genehmigt; Berichterstatter wird der aus der Staatskirche ausgeschiedene Vertreter der Genfer Aristokratie, Turretini, sein. Man glaubt, der

Große Rath werde den Antrag zum Beschluß erheben, worauf die Volksabstimmung folgen würde. Der Kommissionsantrag lautet, wie folgt: „Art. 1. Der Staat macht mit Bezug auf den religiösen Kultus, zu welchem sich die Bürger bekennen, keinen Unterschied unter denselben. Art. 2. Niemand kann an der Ausübung des Gottesdienstes, den er gewählt hat, gehindert werden, so lange er sich nicht gegen die öffentliche Ordnung und gegen die Geseze vergeht. Art. 3. Niemand kann zu Ausgaben für irgend einen Kultus gezwungen werden. Der Staat und Gemeinden besolden keinen.“ In 9 Artikeln werden Uebergangsbestimmungen getroffen: die protestantischen Staatskirchengüter werden unter die protestantischen Gemeinden nach der Bevölkerungszahl vertheilt und die Ansprüche der katholischen Gemeinden an den Staat losgekauft; die zu Kultuszwecken bestimmten Immobilien fallen den Gemeinden zu, in welchen sie liegen, vorbehaltenlich besonderer Privat- oder Korporationsrechte; alle protestantischen und katholischen Geistlichen erhalten vom Staate die Hälfte ihres Gehalts als lebenslängliche Pension. Alle diese Bestimmungen dürfen nicht vereinzelt, sondern nur als Gesamtheit in Wirksamkeit treten. (N.B.)

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 21. Februar.

Präsident: Appellationsgerichts-Rath Westphal. Richter-Collegium: Boffe und Freund, Kreisgerichts-Räthe, v. Landwüst und Pirichs, Kreisrichter. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Bühne. Vertheidiger für Stolze, genannt Bloßfeld, Rechts-Anwalt von Wieren.

Geschworene: Rittergutsbesitzer Kappert, Schulze Reuter, Lieutenant a. D. Gödecke, Fleischmeister Vietz, Gasthofsbesitzer Menze, Gutsbesitzer Kriem, Rittergutsbesitzer Samberg, Kaufmann Demelius, Landrath a. D. v. Bassenow, Kaufmann Schmidt, Rentier Erfurt, Freiberger und Rittergutsbesitzer v. Wilton.

Der Handarbeiter Friedrich Karl Stolze, genannt Bloßfeld, aus Sangerhausen, ein bereits vielfach bestraffter Dieb, ist angeklagt, im ersten Drittel des Monats August ver. 3. aus der verschlossenen Stube der Ernstischen Eheleute in Sangerhausen eine Quantität Roggenähren in der Absicht rechtswidriger Beizugung weggenommen zu haben und zwar vermittelt Ausreisens der das Verlogeschloß haltenden Krampe aus den Thürpfosten und Aufbrüchung des Thürschloßes mittelst eines fremden als Schlüssel dazu nicht bestimmten Instruments. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hierauf unter Annahme mildernder Umstände 2 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrensrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrensrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr.

Singakademie.

Freitag den 23. Februar letzte Chorprobe am Clavier zur Vert im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Da mehrseitig der Wunsch ausgesprochen ist, daß das Project des Baues obiger Eisenbahn und die jegige Zeichnung für dieselbe, mit ihrer Nothwendigkeit und ihren Bedenken, ein Mal im weiteren Kreise besprochen werden möge, so erlauben wir uns hierdurch, zu diesem Zwecke Alle, die sich dafür interessieren, auf **Freitag Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Stadtschießgraben** ergebenst einzuladen.

Wucherer. A. Jacob.

Hausverkauf.

Ein neu erbautes Haus nebst Zubehör steht veränderungshalber zu verkaufen in Holleben, worin Böttcher oder Stellmacher völlig Arbeit finden. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth **Schönleiter** in Beuchlitz.

Auch für das laufende Jahr 1855 wird auf der Grube „**Sophie**“ bei Bennstedt der alte Verkaufspreis von 3 $\frac{1}{2}$ pro Tonne reiner knörplicher Förderbraunkohle und 5 $\frac{1}{2}$ pro Tonne schöner Stückkohle inne gehalten werden, welches den gebrten von der Güte der Kohle überzeugten Abnehmern hierdurch in Erinnerung gebracht wird.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Cröllwitz Nr. 5.

Ein Bursche, welcher Lust hat Seiler zu werden, findet ein Unterkommen beim Seilermeister **Wilhelm Florstedt** in Cisleben.

Lehrstellen-Gesuch.

Ein Sohn anständiger Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen verhehen, sucht zu Ostern d. Jahres eine Lehrstelle in einem Ausschmitt- oder Buchgeschäft. Näheres bei **G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein sehr gut gehaltenes **Pianoforte** ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt **S. Karmrodt** (Musikalien-Handlung).

Sonntag den 25. d. Mts. komme ich mit einem Transport dänischer Pferde hier an und ersuche daher Alle, die geneigt sind welche zu kaufen, den Montag nach hier zu kommen.

Bornstedt.

Nohr.

Von der in ihren Wirkungen **unübertroffenen**, von dem Königl. Geheimen-Rath, Herrn Professor **Dr. Blasius** u. vielen andern achtungswerthen Personen empfohlenen ächten **Sir Humphry Davy's Pomade** (à Kr. 20 $\frac{1}{2}$) gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur **Kräftigung und Verschönerung des Haarwuchses**, hat fortwährend den alleinigen Verkauf nur **C. F. F. Colberg in Halle, alter Markt.**

Für Confirmanden.

Eine große Auswahl von **Tuche** und **Buckskins** zu äußerst billigen Preisen empfing **G. Rothkugel.**

Kleiderstoffe in Seide, Tibet, Halbthibet, Mix-Lüstrin und Orleans, so wie auch **Double-Shawls** und gewirkte Umschlagetücher halte bestens empfohlen. **G. Rothkugel.**

Weißes Mull zu Kleidern, so wie auch **Chemisets** und **Aermel** bei **G. Rothkugel.**

Eine Wohnung im Preise bis 80 $\frac{1}{2}$ Thlr. wird zu Ostern oder Johanni in der Ulrichs-, Steinstraße oder dessen Nähe gesucht. **C. Dendheim, Leipzigerstr. 104.**

Auf dem Rittergut Farnstedt bei Duerfurt sind zwei schwere setze Ochsen zu verkaufen; auch können daselbst 500 Scheffel gute sächsische Brenn-Kartoffeln zum Saamen für dieses Frühjahr abgelassen werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner und Hofmeister finden Stellung auf dem Rittergut Farnstedt, und haben sich persönlich daselbst zu melden.

Sonntag den 25. d. M. Maskenball, wozu freundlichst einladet F. Zimmermann.

Schloß-Hebrungen.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 $\frac{1}{2}$. Mit diesem Lack, der nach wenigen Minuten trocken, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, und besonders Galoschen im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Roggenpreu wird in einzelnen Körben verkauft in Protha Nr. 18.

Die Pianoforte-Fabrik von G. Honigmann in Halle

empfiehlt eine Auswahl **Pianoforte**, in Flügel- und Tafelform, zu soliden Preisen.

**Neue Moskauer Zucker-
erbsen,
Zeltower Rübchen**
empfiehlt
Julius Kramm.
Die Verwalterstelle auf Wengelsdorf ist
besetzt.

Frische Mustern
trafen heut wieder ein.
Julius Kramm.

Holländische Bücklinge,
à Stück 6 λ, 9 λ und 1 λ, empf.
Julius Kramm.

Diemitz.
Sonabend und Sonntag frische Pfan-
nentuchen bei
D. Rauchfuß.

Familien-Nachrichten. Verlobungs-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich die Verlobung
meiner jüngsten Tochter **Nenata** mit dem
Kaufmann **Herrn Carl Kluge** aus San-
dersleben ganz ergebenst anzuzeigen.
Eisleben, den 17. Februar 1855.

Johanna Paetzsch.

**Nenata Paetzsch,
Carl Kluge.**
Verlobte.

Eisleben. Sandersleben.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. M. Abends 7 Uhr starb hier sanft
und ruhig der Cantor emer. **Johann Gott-
fried Müller** aus Gdöewitz, 86 Jahr alt,
an Altersschwäche, dessen irdische Hülle am
14. h. in der Stille zur Erde bestattet wor-
den ist. Er hinterläßt zwei Söhne und eine
Tochter, welche durch diesen Todesfall in tiefe
Trauer versetzt worden sind. Auswärtigen
Verwandten, Freunden und Bekannten wid-
met diese Anzeige mit der Bitte um stillen Bei-
leid

Chirurg. **Carl Hebecker**, Schwiegersohn,
im Namen der Kinder.
Friedeburg a/S., den 16. Februar 1855.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 76 — 82 # Gerste 42 — 44 #
Roggen 58 — 62 # Hafer 30 — 32 #
Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Zerklein. 41 1/2 #.

Nordhausen, den 20. Februar.
Weizen 2 # 25 # bis 3 # 5 #
Roggen 2 # 18 # bis 3 # — #
Gerste 1 # 20 # bis 2 # 1 #
Hafer 1 # 3 # bis 1 # 7 1/2 #
Rüböl pro Centner 17 #
Leinöl pro Centner 16 1/2 #.

Berlin, den 21. Februar.
Weizen loco 84—94 #
Roggen loco 83—86 1/2 # pr. 82 pfd. b.
Febr. 61 # Br., 60 1/2 # Febr. März 59 1/2 # b.
März u. C. Frühjahr 53 # Br., 57 1/2 # b., 57 1/2 #
Mai Juni 53 # Br., 57 1/2 #
Gerste, große 43—47 #, kleine 37—42 #
Hafer loco 29—32 #
Erbsen, Koch-, 58—62 #, Futter = 55—60 #
Rüböl loco 15 1/2 # Br., 15 1/2 # C., Februar 15 1/2 #
März, 15 1/2 # C., Febr. März 14 1/2 # Br., 14 1/2 #
April/Mai 14 1/2 # Br., 14 1/2 # C., April/Mai 14 1/2 #
Leinöl loco 15 # Br., 14 1/2 # b. u. C., Frühjahr 14
Br. 13 1/2 # C.
Spiritus loco ohne Faß 30 # b., Febr. und Febr =
März 30 # Br., 29 1/2 # C., März/April 30 # b. u.
Br., 29 1/2 # C., April/Mai 30 1/2 # Br., 30 1/2 # C.,
Mai Juni 31 1/2 # Br., 31 # C.
Weizen fortwährend geschäftlos. Roggen bei sehr
geringem Umsatz matt. Rüböl gef. ohne Umsatz. Spi-
ritus geschäftlos.

Stettin, d. 21. Febr. Weizen 87 b., Frühj. 88 1/2
— 89 1/2 # pr. 89—90 pfd. b. Roggen 61 1/2 — 58 1/2 b.,
Frühj. 57 b. u. Br. Mai/Juni 57 1/2 b. Spiritus
12 1/2 b., Frühj. 12 Br. Rüböl loco 15 Br., April
Mai 14 1/2 Br., Sept./Oct. 13 Br.

Hamburg, d. 21. Februar. Getreidemarkt unerbän-
dert, stille, Roggen ruhiger u. matter. Del unerbän-
dert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. Febr. Abends am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.
am 22. Febr. Morgens am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 21. Febr. am alten Pegel Nr. 3 und 2 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 7 Zoll.
Eisfluß a. u. b.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Februar.

Amtl. Sch.	Brief.	Geld.	Berl. Anb. Lit. A.	Bf. Brief.	Geld.	Rhein. Pr. u. Dbl.	Bf. Brief.	Geld.
Fonds-Cours.								
Pr. Anb. Lit. A.	99 1/2	98	131 1/2	130 1/2	130 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	77 1/2
Pr. Anb. Lit. B.	98 1/2	98	105 1/2	104 1/2	104 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	79 1/2
Pr. Anb. Lit. C.	98 1/2	98	93	92	92	do. v. Staat gar.	3 1/2	82 1/2
Pr. Anb. Lit. D.	98 1/2	98	91 1/2	91	91	do. v. Staat gar.	3 1/2	83 1/2
Pr. Anb. Lit. E.	98 1/2	98	97 1/2	97 1/2	97 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	87 1/2
Pr. Anb. Lit. F.	98 1/2	98	97 1/2	97 1/2	97 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	87 1/2
Pr. Anb. Lit. G.	98 1/2	98	140 1/2	140 1/2	140 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	99 1/2
Pr. Anb. Lit. H.	98 1/2	98	116 1/2	115 1/2	115 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	86 1/2
Pr. Anb. Lit. I.	98 1/2	98	125 1/2	124 1/2	124 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. J.	98 1/2	98	102 1/2	100 1/2	100 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. K.	98 1/2	98	89 1/2	87 1/2	87 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. L.	98 1/2	98	87 1/2	86 1/2	86 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. M.	98 1/2	98	83 1/2	82 1/2	82 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. N.	98 1/2	98	78 1/2	77 1/2	77 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. O.	98 1/2	98	100 1/2	99 1/2	99 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. P.	98 1/2	98	129 1/2	128 1/2	128 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. Q.	98 1/2	98	36 1/2	35 1/2	35 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. R.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. S.	98 1/2	98	92 1/2	91 1/2	91 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. T.	98 1/2	98	90 1/2	89 1/2	89 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. U.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. V.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. W.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. X.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. Y.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2
Pr. Anb. Lit. Z.	98 1/2	98	91 1/2	90 1/2	90 1/2	do. v. Staat gar.	3 1/2	85 1/2

Der Umf. in Actien war heute sehr gering und Course erhebliche Veränderung.

Leipzig, den 21. Februar.

Course	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.
Pr. Anb. Lit. A.	—	—	Meinere	—	—
Pr. Anb. Lit. B.	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4%	—	—
Pr. Anb. Lit. C.	—	—	Leipz. Stadt-Obligationen 4 1/2%	—	—
Pr. Anb. Lit. D.	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2% v. 500	90	—
Pr. Anb. Lit. E.	—	—	von 100 u. 25	—	—
Pr. Anb. Lit. F.	—	—	à 3 1/2% v. 500	94 1/2	—
Pr. Anb. Lit. G.	—	—	von 100 u. 25	—	—
Pr. Anb. Lit. H.	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3%	—	—
Pr. Anb. Lit. I.	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	94
Pr. Anb. Lit. J.	—	—	Sächs. do. do. à 4%	100	—
Pr. Anb. Lit. K.	—	—	Leipz.-Dresd. Öffentl. B. Obl. à 3 1/2%	106 1/2	—
Pr. Anb. Lit. L.	—	—	Leipz. Dresd. Steuer-Credit-Roggenf.	89	—
Pr. Anb. Lit. M.	—	—	à 3% im 14 # v. 1000 v. 500 #	—	—
Pr. Anb. Lit. N.	—	—	Meinere	—	—
Pr. Anb. Lit. O.	—	—	Rgl. Pr. St. Schuldzettel à 3 1/2%	—	—
Pr. Anb. Lit. P.	—	—	pr. 100	—	—
Pr. Anb. Lit. Q.	—	—	Kassell. f. d. Rheinl. Met. pr. 150 #	—	—
Pr. Anb. Lit. R.	—	—	à 4 1/2%	—	—
Pr. Anb. Lit. S.	—	—	à 5%	64 1/2	—
Pr. Anb. Lit. T.	—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	—	—
Pr. Anb. Lit. U.	—	—	Leipz. Bank-Actien à # 250 pr. 100	—	182
Pr. Anb. Lit. V.	—	—	Leipz. Dresdener Eisenbahn-Actien à	—	—
Pr. Anb. Lit. W.	—	—	# 100	—	—
Pr. Anb. Lit. X.	—	—	Essau-Gittau do. pr. 100	194	—
Pr. Anb. Lit. Y.	—	—	Albertsbahn à 100	—	35 1/2
Pr. Anb. Lit. Z.	—	—	Berlin-Anhalt à 200	—	100
	—	—	Magdeburg-Leipziger à 100	—	132
	—	—	Leipziger do. pr. 100	291	—
	—	—	Leipziger do. pr. 100	97 1/2	—

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

— Prag, d. 20. Februar. Heute früh ist hier am Dachboden der k. k. Hofburg Feuer ausgebrochen und verbreitete sich an der Decke des dritten Stockwerkes. Im Laufe des Vormittags ist es gelungen, das Feuer zum Theile Herr zu werden. Durch große Schneemassen, die auf dem Fußboden des zweiten Stockwerkes ausgebreitet wurden, hoffte man, den ersten Stock zu retten. Der Kaiser Ferdinand, welcher seit seiner Resignation hier residirt, sowie die Gemahlin desselben, befanden sich in voller Sicherheit. (D. C.)

— Die kürzlich vom Otmücker Erzbischof Landgrafen v. Fürstenberg ercommunicirte und mit dem großen Hann belegte Baronin Emanuela v. Weß geb. Baronin Sedlmitz ist jetzt zur protestantischen Kirche übergetreten.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 6. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. einen Nachtrag zu dem Reglement vom 6. Sept. 1853. betreffend die Geschäftsführung der zu Beförderung von Auswanderern berechtigten Personen; sowie eine Bekanntmachung in Betreff der Ausdehnung der Holz-Controle auf den Bezirk der Grafschaft Stolberg-Stolberg. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Der Special-Commissarius, Regierungs-Assessor Ehrenberg zu Halle scheidet am 1. Febr. d. J. auf seinen Antrag aus dem königlichen Staatsdienste und wird von dem demselben bisher bearbeiteten Auseinanderlegungs-Geschäfte entlassen werden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zeitz mit Siepe, in der Pöbels Gasse, ist der bisherige Predigamts-Candidat heint. Christian Sahlge berufen und bestätigt worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Artern, Ebnhorst und Preititz, kommt zum 1. April d. J. durch freiwillige Emeritierung ihres Inhabers zur Erledigung. Ihre Wiederbesetzung ist bereits eingeleitet. Der Küster- und Küsterstelle zu Rorhenbura, Ebnhorst Göttern, königlichen Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Ferner enthält die Chronik folgende Personal-Veränderungen im Departement des Appellations-Gerichts zu Naumburg:

Der Oberstaatsanwalt Büchtemann hier ist zum Vicepräsidenten des Kammergerichts in Berlin, der bisherige Kreisgerichts-Director, Geheim Rath v. Könen in Halle zum Vicepräsidenten des hiesigen Appellationsgerichts, und der bisherige Appellations-Gerichtsrath Knapp hieselbst zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justizministerium ernannt. Der Kreisgerichts-Rath Wüchner in Langensalza an das Kreisgericht zu Delitzsch und der Kreisrichter Richter in Grafenbühl an das Kreisgericht zu Querfurt versetzt. Der Gerichtsassessor Geißel ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte in Bitterberg mit der Function bei der Gerichtscommission zu Schweinitz ernannt. Der Gerichts-Assessor v. Bänitz, bisher bei dem Kammergerichte zu Berlin, ist in hiesiges Departement übergegangen. Der Referendarium-Stark ist zum Gerichtsassessor ernannt. Die Referendarium Klens und Oswald sind, ersterer an das Appellationsgericht zu Weizen und letzterer an das Appellationsgericht zu Marienwerder, dergleichen ist der Referendarium v. Freyberg an das Kammergericht in Berlin, dahingegen sind die Referendarium v. Wolanowsky, v. Heildorf, Weg und Kiedsen. Die Rechtsadvokaten in hiesigen Departement angenommen. Die Rechtsanwältin Fleischhauer zu Zeitz und Kerken sen. in Zeitz sind gestorben. Wälte Fleischhauer in Halle ist auf seinen Antrag aus diesem Amte entlassen, der Rechtsanwalt v. Bieren bei dem hiesigen an das Kreisgericht in Halle versetzt und der Kreisrichter Hiebig in Zeitz zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Halle und Nekar im Departement des Appellationsgerichts ernannt. Dem Appellationsgerichts-Secretär Breitenbach ist bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Titel „Kanzleirath“ verliehen. Der Witwen-Assistent Zeh in Eisenburg ist gestorben. Der Gerichtsschreiber Müller in Düben ist an das Kreisgericht in Halle versetzt und die bisherigen Hilfsboten Würdigi zu Zeitz und Wagner in Halle, ersterer bei der Gerichtscommission zu Weizen und letzterer bei der Gerichtscommission in Düben, definitiv als Gerichtsboten und Executores angestellt.

— Der, bei der Provinzial-Feuer-Societäts-Kasse zu Merseburg verwaltete Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blinden-Institut's-Fond, welchen, nach dem Beschluß des Provinzial-Landtags, die Bestände des aufgelassenen Kaubstumpfen-Centralfonds überwiesen worden sind, beläuft sich gegenwärtig auf: 35,928 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf., wovon 30,300 Thlr. in Rentendriefen der Provinz Sachsen, 5600 Thlr. in preussischen Staats-Papieren, 28 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. bei der städtischen Sparkasse zu Merseburg sich zinsbar angelegt befinden. Die, die Errichtung dieser wohlthätigen Anstalt betreffenden Anträge der Provinzial-Stände liegen höheren Ortes zur Entscheidung vor, und ist zu erwarten, daß noch im Laufe dieses Jahres alle Verfügungen getroffen werden können, das für die Provinz so wünschenswerthe Blinden-Institut ins Leben treten zu lassen. Der Abgeordnete des 7. Merseburger Wahlbezirks für die Zweite Kammer (umfassend die Kreise Naumburg, Weissenfels und Zeitz), Kaufmann und Fabrikant Genthner zu Zeitz, hat sein Mandat niedergelegt.

— Ein wesentliches Hinderniß für das Zustandekommen der Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel ist dadurch beseitigt, daß die kurbesessliche Regierung die bisher beantragte Concession jetzt unter der Bedingung zugesichert, daß die Bahn den durch seine Thongruben berühmten kurbesesslichen Ort Almenrode berührt, damit sowohl diese, als das Almen- und Braunföhlenwerk bei Dertkaufungen durch den erleichterten Transport rentabler gemacht würde. (R. J. Bl.)

PolYTECHNISCHE Gesellschaft.

Generalversammlung am 23. Jan. Der Vorsitzende, Herr Wittke, gab einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre. Seinem Zwecke getreu, habe derselbe auch während dieses Zeitraums nach Kräften dahin gestrebt, durch Mittheilungen und Erfahrungen aus dem Bereiche der Technik, sowie durch Vorträge von Erzeugnissen der Gewerke und des Maschinenbaus den Kreis der Kenntnisse und Ideen auf diesem Gebiete zu erweitern. In der seltenen Ueberszeugung, daß sich der Verein dieses rege Streben auch für die Zukunft bewahren werde, hob der Vortragende insbesondere noch hervor, daß es für die Gesellschaft wünschenswert sei, sich in etwas enger Verbindung mit Kunst und Wissenschaft zu setzen, da ja die Industrieanstaltungen hinlänglich beweisen, daß selbst der einfachste Arbeiter empfinden müsse, wenn er nicht gegen andere zurückgesetzt werden soll, denen vielleicht an Zweckmäßigkeit voranzugehen.

Derselbe knüpfte hieran eine Erörterung über die im Leben zu rufende Nordhäuser Eisenbahn. Wenn die Erfahrung beweist, daß die bereits bestehenden Bahnen für den Geschäftsbetrieb von Halle von großem Nutzen sind, so sei auch das Interesse eines jeden Gewerbetreibenden mehr oder minder theilhaftig bei dem Bau der Nordhäuser Bahn. Es gelte nicht bloß einen neuen Vortheil der Stadt zu sichern, sondern auch einen theilweisen Verlust der Vortheile, denen sich die Stadt zur Zeit erfreue, zu verhindern. Käme die in Rede stehende Bahn nicht zu Stande, so würde der angelegte, möglichst kurze Verkehrsweg zwischen dem Westen und Osten unseres Staates eine andere Richtung erhalten und ein erheblicher Theil des Verkehrs der letzten Bahnen Halles entzogen werden; da hierdurch der hiesige Handels- wie Gewerbestand wesentlich beeinträchtigt würde, so habe ein Jeder, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt, nach Kräften aus seinen Mitteln dazu beizutragen, daß die Bahn zur Ausführung komme.

Derselbe legte hierauf das dem Herrn v. Bähr im Namen der Gesellschaft zu übergebende Ehren-Diplom, in einer Kapself eingeschlossen, vor. Das Diplom ist von dem Herrn v. Bähr hieselbst ausgeführt und bringt in seiner künstlerischen Ausschmückung zur Erinnerung an Halle dessen Wappen und eine freundliche Ansicht der Stadt, in welcher hauptsächlich deren schöne Thurmgruppe am Markt herortritt, außerdem, — auf entsprechende Weise mit den reichlichen Schriftzügen verziert, — Embleme, auf die Stellung des Gelehrten als Krieger und akademischer Künstler hindeutend; ein Lorbeerzweig, als Zeichen dankbarer Anerkennung, ist mit dem Namen des Empfängers in bevorzugtester Stellung versehen. Der Text des Diplomes lautet: „Die polytechnische Gesellschaft zu Halle ernannt Herrn Johann Leopold v. Bähr in Anerkennung seiner vieljährigen Verdienste um den Verein in heutiger Vorstandsführung zu ihrem Ehrenmitgliede.“ — Die Kapself zur Aufbewahrung des Diplomes in Gestalt eines Olynthens, dessen kleinerer, oberer Theil beim Öffnen abgezogen wird, ist von Jasparsarbeiten gelblich gefärbt, oben und unten mit breiten, reichgegliederten Ornamentierungen gesüßelt, welche ringsum als Relief-Verzierungen, den Segen des Gewerbetreibenden andeutend, Weinranken tragen. In beiden ebenfalls von Eisenblech gebildeten Böden der Kapself sind Perlmutterplatten eingesetzt, von welchen die obere das oben erwähnte Wappen der Stadt und das Datum der Widmung, — die untere dagegen eine kräftigem Schildern dargestellte, befindet sich eine dritte Eisenblechplatte, auf welcher die Embleme des Ackerbaus, der Werkkunst, des Bergbaus, der Schiffahrt und der Naturwissenschaften als Relief-Verzierungen in fünf je einer Reihe verbundenen Schildern dargestellt sind. An dem oberen Theile der Kapself befindet sich außerdem zwei Eisenblech-Medaillon's in einer kräftig in Buchstaben gezeichneten Umfassung aus Eisen- und Silberzweigen. Das eine Medaillon enthält die Worte: „Herrn J. L. v. Bähr die polytechnische Gesellschaft zu Halle.“ — das andere auf der gegenüberliegenden Seite der Kapself trägt in kräftigem Relief einen Minerva-Kopf als Sinnbild des Schutzes der Künste, Wissenschaften und Gewerbe. Die Kapself ist nach Angabe des Vorstandes von dem Vereinsmitgliede Herrn Drehschleimer'stadt hieselbst ausgeführt.

Herr Gärtner und Herr Jagdeborn erläuterten alsdann Bericht über die Revision der Vereinskasse, worauf dem jetzigen Rentenan, Herrn Schöne-mann, Decharge erteilt wurde.

Auf den Vorschlag des Vorstandes beschloß die Gesellschaft, daß dem nächsten Quartale ab 16 Sgr. als vierteljährlicher Beitrag erhoben werden solle. Durch die hierauf erfolgte Abstimmung wurde der Vorstand wieder ergänzt. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß an Geschenken für die polytechnische Gesellschaft eingegangen sind:

- 1) Der Catalog der Münchner Industrie-Ausstellung im Jahre 1854 für die Bibliothek.
 - 2) Ein thönerner Krug mit Verzierungen im byzantinischen Styl für die Sammlung von Erzeugnissen alter Gewerkskunst.
 - 3) Zwei Paar Schubleisten als Probe der Fabrikate der Größchen Keilsteinmaschine zur Sammlung von Erzeugnissen der neuesten Fabrication.
- Das längst gewünschte Namensverzeichnis sämtlicher Mitglieder des Vereins, von einem Mahagonitrabmen eingeschlossen, war vor der Generalversammlung zum ersten Male ausgegangen.

Trendenliste.

- Konstanz Fremde vom 21. bis 22. Februar 1855.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kaufm. Ripper a. Hildesheim, Schwering a. Bielefeld, Bogt a. Mainz, Ksheld u. Bredel a. Berlin. Fr. Stad. Bild a. Leipzig.
 - Stadt Zürich:** Hr. Commerz-Rath Wöhning a. Gotha. Die Hrn. Kaufm. Ludenbach a. Bernhardt's-Hütte, Meyer a. Duisburg, Dieckel a. Frankfurt a. M., Borchardt, Dieltner u. Rosenheim a. Berlin, Hirsch, Marze u. Reimuth a. Leipzig.
 - Goldner Ring:** Frau Amtm. Zittel a. Hemsendorf. Fr. Holzhdtr. Fischer a. Prießnitz. Die Hrn. Kaufm. Bendich a. Wittenberg, Sermann a. Berlin, Amann a. Bingen, Fuchs a. Bremen.
 - Goldner Löwe:** Hr. Gutspächter Piepich a. Randau. Fr. Kaufm. Fuchs a. Wurzen. Fr. Fabrik. Sellmann a. Langensalza. Hr. Pastor emer. Wilmmer a. Reichenau.
 - Stadt Hamburg:** Hr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Fr. Stad. Deut. Bäcker a. Halle. Die Hrn. Kaufm. Herdendorf a. Mainz, Heine a. Leipzig.
 - Goldne Kugel:** Die Hrn. Fabrik. Barthmann a. Bernburg, Ludwig a. Kahl. Hr. Kaufm. Gell a. Schweinfurt. Hr. Viehhändler Reinhart a. Krauthelm.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Engel a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Scheul u. Selau a. Frankfurt, Wiedera a. Zürich. Hr. Lehrer Ehardt a. Wien. Hr. Actuar Schmalz a. Berna. Hr. Gutspäch. Krieger a. Zwidau. Hr. Fabrikbes. Richter a. Aachen. Mad. Womig a. Duerfurt.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Präsident Greib. v. Reibing a. Merseburg. Hr. Rentier Schnorr a. Luedinburg. Die Hrn. Kaufm. Kemberg u. Finler a. Poerned, Michel a. Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagemittel.
Lufdruck	332,20 Par. L.	332,78 Par. L.	333,87 Par. L.	336,96 Par. L.	
Winddruck	0,90 Par. L.	1,21 Par. L.	1,26 Par. L.	1,12 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	83 pCt.	86 pCt.	85 pCt.	
Luftwärme	— 6,9 G. Rm.	— 3,4 G. Rm.	— 3,3 G. Rm.	4,6 G. Rm.	



Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse des Kossathen Christian Friedrich Winter zu Bennewitz gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Kossathengut Nr. 2 zu Bennewitz, wozu nach dem Separations-Bezesse 105 Morgen 136 □ Ruthen Land gehören, abgeschätzt auf 7987 *Rp* 15 *Sgr*;
- 2) der Ackerplan Nr. 129 in der Kaszniger Feldmark von 24 Morgen 26 □ Ruthen, gerichtlich auf 1925 *Rp* abgeschätzt;
- 3) eine Wiese in der Kaszniger Aue von 1 Morgen 161 □ Ruthen, abgeschätzt auf 180 *Rp*;
- 4) ein Acker 2 □ Ruthen Wiese in der Köfzener Feldflur und ein dazu gehöriger Wiesenfeld von 32 □ Ruthen, abgeschätzt auf 150 *Rp*,

wovon Zare, Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 einzusehen sind, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation Behufs der Auseinanderlegung auf

den 28. Febr. 1855 Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zu Bennewitz in dem Kossathengute Nr. 2 meistbietend verkauft werden. Halle a/S., am 22. December 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Auction.

Dienstag den 27. d. M. u. folg. Tages, von Mittags 11^{1/2} Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 2 große mit Eisen beschlagene Wagenräder, 1 neuer u. 1 alter 2rädiger Handwagen, 1 Schiebekarre, Meubles, Haus- u. Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gratwein, Auct.-Comm.

Schiffahrts-Anzeige.

Da eine Vertretung des unterzeichneten Vereins für Halle und Umgegend mit dem zeitberigen Agenten Hrn. Herrmann Böttcher nicht wieder vereinbart werden konnte, so ist diese Agentur Herrn Friedrich Pape in Halle übertragen worden.

Alsleben, d. 10. Febr. 1855.

Der Saal-Schiffahrts-Verein.

Durch vorstehende Annonce halte ich dem verehrten Handelsstande mich bestens empfohlen. Da der Verein über 196 Kabinete gebietet, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, jede Verladung nach allen Orten auf das Prompteste und Solideste zu befriedigen.

Halle, den 10. Februar 1855.

Der Agent des Saal-Schiffahrts-Vereins
Friedrich Pape,
Klausthorstraße Nr. 7.

Freiwilliger Stadt-Guts-Verkauf.

Veränderungshalber soll ein in der Nähe von Merseburg höchst vorthellhaft und an der Chaussee gelegenes Stadt-Gut, mit vorzüglich guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 96 Morgen des besten Feldes, nebst sämtlichen Inventarien-Gegenständen, Vieh, Schiff und Geschir, ebemöglichst preiswürdig verkauft und mit geringer Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt:

der Kreis-Auct.-Commiss. Rindfleisch
in Merseburg.

Für die unentgeltlich zum Besten der hiesigen Gemeinde übernommene Teilung und vollkommene Herstellung des Soldaten Richter hierelbst, welcher an einem sehr bösen Fuße litt, der nach dem Urtheile vieler Aerzte abgenommen werden sollte, sünden wir uns verpflichtet, dem Hrn. Doctor Hoppe hierelbst, besonders für seine Mühe, Umsicht und Geschicklichkeit, hiermit öffentlich unsere Belobung und unseren Dank auszusprechen.

Brachstedt, am 22. Februar 1855.

Mehrere Gemeindeglieder.

Ein gut erhaltener zweispänniger Leiterwagen, die Räder 4zöllig, steht zu verkaufen in Nr. 4, der Moritzkirche gegenüber.

Glocken- und Schellen-Geläute in größter Auswahl bei Fr. Lange.

Gasthaus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das dem verstorbenen Gastwirth Laue in Gößitz zugehörige, zu Schortewitz bei Stumsdorf belegene Gasthaus, nebst Hof und Stallung, einem Gemüsegarten, einem daneben liegenden ^{3/4} Morgen großen Ackerplan und 1 Morgen Wiese öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Termin

Mittwoch den 21. März c. Vormittags 10 Uhr

in Lokale selbst anberaumt; dazu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Haus an einer nahrhaften Lage und neben einer Zuckerfabrik steht. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Gößitz, d. 19. Februar 1855.

Wittwe Laue.

Kohlensteine

sind noch zu haben auf der Grube Martha zwischen Oberteuschenthal und Langenbogen an den Thömecken.

Der Steiger: Friedr. Schroeder.

Von Preuß, biblische Geschichten mit und ohne Anhang,

Fiedler, biblisches Historienbuch, Zahn, biblische Historien mit und ohne Lehren,

halten wir große Partien dauerhaft in Lederriemen und Lederecken gebundener Exemplare zu den billigsten Preisen vorräthig. Auch sind wir gern bereit, hiervon je 1 Exemplar zur Ansicht auszugeben.

Halle.

Knappsche Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Der sparsame Haushalt nach den Bedürfnissen unserer Tage. Ein Universal-Rathgeber für Alle, welchen wohlfeile Führung des Hauswesens angelegen sein muß. 2 Theile. Preis 1 *Rp*.

Salon-Streichhölzer mit Wohlgeruch in bunten Farben in Ess. Büchsen, à 400 und 200 Stück.

Wachskerzen in Büchsen à 50 Stück und in Pappschachteln à 500 u. 250 verkauft
F. A. Hering.

Für Confirmanden.

empfehle ich gut gestickte Andenken-Taschentücher, Chemisets, Aermel, Viqué-Unterrocke (von 20 *Sgr* an) u. dgl.

F. Nietschmann, Neumarkt.

Auch werden daselbst Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen.

Eine neumilchende Zugthuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Döblich Nr. 22.

Eine Predigerwitwe wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter Hofmeister von gesetztem Jahren, der die Stellmacherei versteht, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Halle zu Ostern gesucht. Persönliche Meldungen sind bei Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung zu machen.

Alter Markt Nr. 4 ist ein Laden zu vermieten und das Nähere darüber in der gr. Märkerstraße Nr. 23 im Hofe links 1 Treppe hoch zu erfahren.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kamisolier aus Gesundheitsfanellen, die nicht einlaufen, bei Pohlmann sen., Markt.

Pferde- und Schlafdecken billigst. Pohlmann sen.

Ferren verkauft das Vornwerk Langenbogen sowohl als auch das Amt Brachwitz.

Beachtenswerth für Musiker.

In dem freundlichen Städtchen Laucha a. N. ist die Stelle eines Musikdirigenten erledigt. Ein diesem Posten gewachsener solider Musiker würde daher wohlthun, sich daselbst häuslich niederzulassen und bei gehöriger Betriebsamkeit sich eines gewis recht leidlichen Einkommens erfreuen.

Kohlensteine

sind noch zu haben in G. Spiegel's Formerei in Halle, Taubengasse Nr. 2.

Die Vorstellungen des Herrn Professor Adolph Bils,

deren schon einmal in Nr. 28 dieser Zeitung, von Merseburg aus, Erwähnung gethan wurde, hatten wir bei unsrer neulichen Anwesenheit in Gößten Gelegenheit zu bewundern und sind die Leistungen des Hrn. Bils jenen auf dem Gebiete der natürlichen Magie, Mechanik und Physik, welche Döbler, Bosco, Herrmann und Houbin ausführen, dreist an die Seite zu stellen. Vornehmlich heben wir „die unerhörliche Flasche“ hervor, aus welcher Hr. Bils eine große Anzahl Gläser mit den verschiedensten Getränken, wie Rothwein, Punsch, Grog, Maraschino, Liqueure u. s. w. füllt, und die übrigen Productionen sind ebenso staunenerregend, als sie mit vorzüglicher Schnelligkeit und Sicherheit auf's Ueberraschendste ausgeführt werden. Herr A. Bils, welcher bei seiner Durchreise von Dessau im Saale des „Kronprinzen“ einige Vorstellungen geben will, wird dem hiesigen kunstsinnigen Publico gewis ebenso genussreiche Abende bereiten, als dies an anderen Orten der Fall gewesen, und wird er auch hier, seiner Gewohnheit treu, einmal seine Kunstfertigkeit zum Besten der Hallischen Stadtarmen ausüben.
R. N. L. und - e.

Kommenden Sonnabend und Sonntag la det zu frischen Pfanntagen freundlichst ein
Wiebach in Löbnitz.

Für Kapitalisten in Halle.

Daß die Sangershaufener Eisenbahn eine „Nothwendigkeit“ für Halle sei, das wird sich doch wohl auch der Dummste nicht weismachen lassen! Wünschenswerth dagegen ist sie allerdings im Interesse des Zudersiederergeschäftes, welches über Eisleben die zur Fabrication nöthigen Rohstoffe bezieht und welchem es, wäre die Bahn einmal fertig, gleichviel gelten könnte, ob sie rentabel wäre oder nicht. Daher die Zumuthung einer Zeichnung, bei der, wie die Unternehmer selbst sagen, „das einzige Risiko ist, ein paar Jahre auf die Zinsen zu warten!“

Obgleich die „Hallische Zeitung“ mit den Veröffentlichung ihr zugefandener Bekanntmachungen öfter in keiner Weise übereinstimmen und keine andere als gesetzliche Vertretung dafür übernehmen kann, so hält sie doch den auf dem Boten der Pressefreiheit wurgelnden Grundfak fest, auf diesem Gebiete dem Publikum gegenüber eine völlig unparteiische Stellung einzunehmen.
Red. d. H. Z.

Marktberichte.

Halle, den 22. Februar.

Weizen	3 <i>Sgr</i> 5 <i>Sgr</i>	—	3 bis 3 <i>Sgr</i> 13 <i>Sgr</i> 9 <i>Sgr</i>
Roggen	2 <i>Sgr</i> 12 <i>Sgr</i>	—	2 <i>Sgr</i> 22 <i>Sgr</i> 6 <i>Sgr</i>
Gerste	1 <i>Sgr</i> 20 <i>Sgr</i>	—	1 <i>Sgr</i> 27 <i>Sgr</i> 6 <i>Sgr</i>
Hafer	1 <i>Sgr</i> 6 <i>Sgr</i>	—	1 <i>Sgr</i> 10 <i>Sgr</i>

Außer Roggen, der etwas mehr gefragt war, blieben andere Getreidegattungen in Preisen unverändert.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 23. Februar
Hierzu eine Beilage.

1855.

Depeschen des Berl. „Corresp.-Büreaus.“
Mittwoch, d. 21. Febr. Nachmittags 3 Uhr.
erschienene „Moniteur de l'armée“ sagt: Wie
eilt worden, soll die kaiserliche Garde um 1 Re-
giment, 5 Bataillone Infanterie und 2 Escadrons
ungefähr um 8000 Mann vermehrt werden.

Deutschland.

d. 21. Febr. Ueber den in Betreff der Kriegsbereit-
schaftigen Contingente auf dem Bundestage gefassten Bes-
chluss eine verschiedene Auffassung der deutschen Regierungen
österreichischer Seite will man den Beschluss dahin deu-
ten, dass ein Antrag auf Mobilmachung nicht abgelehnt, sondern dass
die Mobilmachung in der Kriegsbereitschaft bewil-

Es ist ein weite
Preussischer
ft. Na
schen Con
weil in
ung mit
chen Dep
1, und ka
einen dersel
einen beha
oleon hege
en, wird
bestreiten
so glau
Der gestri
end der D
hinzugef
zwischen
Eisenbahn
ze den R
preises s
schlag dah
noch nich
ter Klasse
die zwisc
st es über
seitigen E
Ertragsz
den vorlie
die
Schentliche Fahrten bedingen würde. Den Reisenden der
gestattet sein, sich 8 Tage lang in Paris aufzubalten.
mmer.] Die Verhandlungen über den Gesetzentwurf zur Er-
mächtigung vom 31. December 1842, die Verpflichtung zur Armenpflege
in gestrichelter Vorlage folgende drei Artikel aus einem Amendement
1. der Regierungsvorlage folgende drei Artikel aus einem Amendement
v. Arnim angenommen: Artikel 1. Die Verpflichtung des
Landes zur Fürsorge für einen Armen (der Unterstützungsbefähigung)
in gewissen Fällen, in welchen sie nach §. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die
Armenpflege vom 31. December 1842 durch Erwerbung des
Armenwesens soll, fortan nicht mehr zugleich mit dieser Erwerbung,
wenn der Neuanziehende den erworbenen Wohnsitz in einem
Jahre.
Artikel 2. Ergiebt es sich vor dem Ablauf dieses Jahr-
zehntes, dass sich in einem solchen Zustande der Verarmung befindet,
welche Unterstüzung desselben notwendig macht, so muß der zur
Fürsorge für ihn verpflichtete Armen-Verein denselben
Artikel 3. Die Vorschriften des §. 1 Nr. 2 und des §. 3 des
Gesetzes zur Armenpflege vom 31. December 1842, sowie
des Gesetzes über die Aufnahme neuanziehender Personen von demselben
sowie sie von den Bestimmungen der vorliegenden Artikel abwei-
chen; wo in den Gesetzen auf diese aufgehobenen Vorschriften verwie-
sen wird, so sind die Bestimmungen der vorliegenden Artikel an deren Stelle.

[Sitzung der Zweiten Kammer am 21. Februar.] Der Abg. Hart-
bring bringt einen Antrag ein, das Ministerium möge baldigst das im Artikel 26 der
Verfassungsurkunde verheißene a l l e m eine Schulgesetz den Kammern vorlegen.
Auf der Tagesordnung steht zuerst eine Petition mehrerer Kreisraths-Abgeordneter
des Kreises G l a d b a c h, welche um Nichtbestätigung des dortigen jetzigen Landrathsamts-
Bewerfers bitten. Es entspinnt sich darüber eine lange Debatte zwischen den Abg.
v. Hennig, v. Lagerne-Reguillon (Weidenburg), Reichenberger (Röhl), v. Binde-
sings, v. Mitschke-Kolland, Schmitz, v. Rostkirk-Brach, Schönberger, Graf
v. Schulenburg und dem Minister des Innern. Die Kommission hat Uebergang
zur Tagesordnung vorgeschlagen, welche von der Kammer schließlich angenommen
wird. Die Kammer geht darauf zur Verhandlung des Berichtes der vereinigten Kom-
missionen für Finanzen und für die Agerverhältnisse über den Gesetzentwurf, be-
treffend die Schließung der Geschäfte der Rentenbanken, über. In
der allgemeinen Diskussion ergreifen das Wort die Abgg. Perle, Bonin (Wolmirs-
stedt) und der Chef des landwirtschaftlichen Ministeriums, Febr. v. Mantuffel II.
Unter Verwerfung sämtlicher Amendements wird sodann der §. 1 des Gesetzes
nach der Regierungsvorlage angenommen; desgleichen der §. 2. (Schluß folgt.)

Im Laufe dieser Woche werden in den Kommissionen der Er-
sten Kammer die Verhandlungen über das Erbscheidungs-gesetz
wieder aufgenommen werden, und über die anderweitige Benennung
der Kammern beginnen. (N. Pr. 3.)

Die Gesetze über die Provinzial- und Kreis-Vertretungen, welche
im Staatsrath verathen werden, sollen dem „G.-B.“ zufolge, bevor
sie wieder an die Kammern gelangen, den Provinzial-Landtagen zur
Begutachtung vorgelegt werden.

Man hört, daß demnächst unter den thüringischen Staaten Ver-
abredungen getroffen werden sollen, um gemeinsame Schritte bei der
preussischen Regierung rücksichtlich der ferneren Zulassung ihres Pa-
piergeldes in dem preussischen Staate zu thun.

Wie wir aus sicherer Quelle hören, schreitet das Projekt einer
unmittelbaren nächsten Eisenbahnverbindung zwischen Ber-
lin und Wien über Lübben, Cottbus, Zittau und Reichenberg seiner
Ausführung schnell entgegen. Auf Veranlassung des Königs von
Sachsen ist es gelungen, auch hier höchsten Dries das Interesse für
dieses Unternehmen anzuregen, das überdem auch noch von dem Mi-
nisterpräsidenten lebhaft befürwortet wird und deshalb auch, ungeach-
tet des Widerspruchs des Handelsministers bald zur Ausführung kom-
men dürfte. Wie wir hören, liegt es in der Absicht der diesseitigen
Regierung, die hier in Rede stehende Bahn durch Uebernahme einer
Zinsgarantie von 3 1/2 Procent für den Ertrag der Strecke auf preu-
sischem Gebiet noch besonders zu begünstigen und soll die betreffende
Vorlage hierüber dem Vernehmen nach noch in dieser Session den
Kammern vorgelegt werden. (B. 3.)

Wie die „D. A. Z.“ mittheilt, sind am 17. d. in Begleitung
des Paters Lothar vom Kreuze 14 Altantainer-Franziskaner-
mönche der aufgelösten Klöster in Lamsdorf und Neustadt (Ober-
schlesien), welche wegen Widerfeglichkeit gegen die polizeilichen Anord-
nungen in Reife verhaftet worden waren, in Dresden per Eisenbahn
angekommen, und gingen nach dem Regierungsbezirk Minden, wo ih-
nen ein Asyl angewiesen worden ist.

Aus Westfalen, d. 19. Februar. Noch nie sind die Jesuiten-
Missionen von unserem hohen Clerus mit solchem Eifer betrieben wor-
den, als gegenwärtig, und aus allen Städten, besonders denen von
gemischter Bevölkerung, sind zu diesem Zwecke Einladungen an den
bekannteren P. Moh und seine Freunde erfolgt. In den letzten Wochen
hatte das schöne Münster sich einer 14-tägigen Mission seitens desselben,
sowie der Paters Ketterer und Zurstrassen zu erfreuen. Die ge-
räumige Kathedrale war gedrängt voll, theils von Pönitenten, theils
von Neugierigen, und unter denen, welche den Schülern Loholas be-
sonders ihren Respekt bewiesen, gewahrte man vorzüglich die Ange-
hörigen der hohen Aristokratie, katholischen und protestantischen Be-
kenntnisses. (M. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Der „Fr. P.-Z.“ und der „Wes.-Z.“ gehen folgende gleichlautende
Correspondenzen aus Wien vom 18. d. zu: „Von Seiten des Tos-
canischen Ministerpräsidenten v. Baldasseroni ist vorgestern eine

